

STÄDTISCHER ANZEIGER



Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

Mitteilungsblatt der Hanse- und Universitätsstadt Rostock

Nummer 12 | Freitag, 27. Dezember 2024 | 33. Jahrgang

Alle guten Wünsche für 2025



Das Warnemünder Turmleuchten feiert Jubiläum: Bereits zum 25. Mal erstrahlt der Leuchtturm am 1. Januar 2025 ab 18 Uhr in Licht, Laserstrahlen und Feuerwerken. Mit vielen Wünschen, Sehnsüchten, Vorsätzen und Emotionen erwartet alle Gäste ein beeindruckender Start in das neue Jahr.

Dank für vielfältiges Engagement

Mit einer Festveranstaltung hat sich die Hanse- und Universitätsstadt Rostock am 6. Dezember, dem Tag des Ehrenamtes, bei etwa 130 Ehrenamtlichen bedankt. Sie waren

stellvertretend für Tausende ehrenamtlich Engagierte in Rostock in den Marmorsaal des Hallenschwimmbades Neptun eingeladen worden. In ihrer Begrüßung unter-

strich Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger: „Ehrenamt ist unendlich vielfältig und unverzichtbar für unsere Gesellschaft.“

Ob bei den anstehenden Neuwahlen für den Deutschen Bundestag oder den Herausforderungen einer alternden Gesellschaft: Demokratie und Gemeinschaft sind ohne das ehrenamtliche Engagement so vieler Menschen undenkbar.“ Jan Holze, Vorstand der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, hielt das Grußwort. Dabei betonte er: „Rostock hat eine bunte und vielfältige Vereinslandschaft. Das ist nicht selbstverständlich und braucht Unterstützung sowie Anerkennung. Die Deut-

sche Stiftung für Engagement und Ehrenamt unterstützt das Ehrenamt ganz konkret und praxisnah mit vielfältigen Förderungs-, Vernetzungs-, Beratungs- und Bildungsangeboten. Ich möchte alle Engagierten in Rostock ermuntern, die Angebote der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt wahrzunehmen.“

Besonders engagierte Ehrenamtliche wurden durch Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger und Bürgerschaftspräsident Dr. Heinrich Prophet geehrt. Insgesamt 31 Personen wurde für ihr Engagement in den Bereichen Stadtteilleben und Traditionspflege, Gesellschaft und Soziales, Sport und Selbsthilfe gedankt.



Blick in den Marmorsaal.

Engagement im Stadtteil und Traditionspflege

Uwe Jacobsen, Verein Alte Schmiede Toitenwinkel,
Madeleine Binz, Stadtteil- und Begegnungszentrum Südstadt/
Biestow
Elke Braun, Stadtteil- und Begegnungszentrum Evershagen
Sigrid Nippkow, Evangelisch-Lutherische Innenstadtgemeinde
Rostock
Eva Dittberner, Verein „Klönssnack Rostocker 7“
Karin Scarbarth, Warnemünder Trachtengruppe

Gesellschaft und Soziales

Frank Hakendahl, Charisma e.V.
Klaus Röber, Interkulturelles Sprachcafé
Friedhelm Kratzsch, Seniorpartner in School
Petra Pagenkopf und Carolin Kreickler, STARK MACHEN e.V.

Sport

Simone Rülke und Lutz Meinecke, FC Förderkader
René Schneider; Thomas Löwe, Rostocker BSG

Anke Pagel und Renate Vogel, HSG Uni Rostock
Heino Buschmann, SV Warnemünde 1949
Jan Dominitzki, Rostock Griffins
Daniel Koch, TSV Rostock 2011
Alena Lewin, Rostocker Eiskunstlaufverein

Projekt „Lernen, aber satt“ des Vereins Wohltat e.V.

Bärbel Weißschnur
Thomas Kröger
Edith Thurow
Maika Dominitzki
Birgit Hagemann
Siegfried Franken

Selbsthilfegruppen

Dr. Gerhard Schmager, Selbsthilfegruppe „Ohrwurm“
Petra Ulbricht, Parkinsonselbsthilfegruppe Rostock 1
Olaf Stange und Gabriele Greschkowitz, Helferkreis Pustebäume
Ulrike Warscyscek, Helferkreis Demenz



Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger (links) und Bürgerschaftspräsident Dr. Heinrich Prophet (rechts) danken dem Team des Projekts „Lernen, aber satt“.
Foto: Joachim Kloock



Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger im Gespräch mit Engagement-Botschafter Samuel Drews von der Initiative Plastikfreie Stadt.

Mit der Ehrennadel für Brand- und Katastrophenschutz der Hanse- und Universitätsstadt Rostock wurden Sabine Junge und Roland Meinelt ausgezeichnet. Der kommissarische Leiter des Amtes für Brandschutz/Rettungsdienst und Katastrophenschutz Michael Allwardt würdigte das Engagement von Sabine Junge stellvertretend für die mehr als 160 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Kreisbereitschaft des Deutschen Roten Kreuz Rostock und ihre seit fast 60 Jahren andauernde Arbeit. Roland Meinelt ist seit knapp

drei Jahrzehnten Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Sein Verantwortungsbewusstsein, seine Befähigungen und Kompetenzen sowie das Vertrauen der Kameradinnen und Kameraden ließen ihn bis zur Führungskraft aufsteigen. Urkunden als besonderen Dank für das Engagement auf dem Gebiet des Brand- und Katastrophenschutzes erhielten Ralf Kresse für sein Engagement in der Psychosozialen Notfallversorgung der Johanniter-Unfallhilfe für Betroffene und Einsatzkräfte und Lisa Sachtleben von der Freiwilligen Feuerwehr



Ralf Mucha erhielt den Ehrenpreis des Vereins Rostocker Sieben.

Fotos: Joachim Klock

Groß Klein für ihren aktiven Dienst sowie für die Erfolge der Medienarbeit für die Wehr. Den Ehrenpreis des Vereins Rostocker Sieben überreichte Dr. Hartmut Domröse an Ralf Mucha. „Wenn es brennt, freut sich wohl jeder von uns, wenn Hilfe kommt und löscht. Der Rostocker Sieben e.V. ehrt jedes Jahr Einzelpersonen oder Organisationen, die sich in unserer Heimatstadt sinnbildlich oder im wahrsten Sinne des Wortes beim Löschen von Bränden ehrenamtlich einbringen. Mit unserem diesjährigen Preisträger Ralf Mucha ehren

wir jemanden, der sich seit vielen Jahren in diesem Bereich engagiert. Er ist nicht nur Vorstandsvorsitzender der Freiwilligen Feuerwehr Groß Klein, sondern auch Fachwart für Soziales im Landesfeuerwehrverband. Daneben unterstützt er als Vorstandsmitglied sowohl den Jugendwohnen in der Hansestadt Rostock e.V. sowie den Förderverein Rostocker Tafel e.V. Sein Engagement für die Allgemeinheit ist vielfältig und verdient Anerkennung“, so der Verein.

Ehrenamtportal:

<https://engagiert-in-rostock.de/>



Die Ehrennadel für Brand- und Katastrophenschutz ging an Sabine Junge und Roland Meinelt (Mitte).

Foto: Joachim Klock



HROrathaus



Wohnsitzanmeldung jetzt auch online

Als eine von vier Pilotkommunen in Mecklenburg-Vorpommern bietet die Hanse- und Universitätsstadt Rostock erstmals und ab sofort die elektronische Wohnsitzanmeldung an. Konkret bedeutet dies, dass die Ummeldung nach einem Umzug nun jederzeit und von jedem Ort digital vorgenommen werden kann. Damit ist das Angebot eine bequeme Alternative zur Wohnsitzanmeldung in den Ortsämtern, für die ein Termin erforderlich ist. „Allein im vergangenen Jahr hat unsere Stadtverwaltung rund 27.500 Vorgänge bearbeitet, die eine Wohnsitzanmeldung oder -ummeldung betreffen. Zahlenmäßig ist das somit eine der wichtigsten städtischen Dienstleistungen überhaupt. Das neue Angebot digitalisiert erstmals den gesamten Ummeldungsprozess von Anfang bis Ende“, sagt Dr. Chris von Wrycz Rekowski, Rostocks Senator für Finanzen, Digitalisierung und Ordnung und erklärt: „Von der Änderung der Adressdaten im Melderegister bis hin zur Aktualisierung des Chips im Personalausweis erfolgt alles auf digitalem Wege. Der einzige Brief,

der nach Hause kommt, stammt von der Bundesdruckerei – mit neuen Adress- bzw. Wohnortaufklebern für die entsprechenden Ausweisdokumente und mit einer Anleitung, wie diese selbstständig aufzukleben sind.“

Die elektronische Wohnsitzanmeldung ist ein länderübergreifendes Digitalisierungsprojekt, das im Rahmen des Onlinezugangsgesetzes federführend durch die Senatskanzlei Hamburg gemeinsam mit dem Bundesministerium des Innern und für Heimat nach dem „Einer-für-Alle-Prinzip“ (EfA) umgesetzt wird. In Mecklenburg-Vorpommern starten neben Rostock die Hansestadt Stralsund, die Landeshauptstadt Schwerin sowie Grevesmühlen mit dem Online-Dienst, für dessen Nutzung die Online-Ausweisfunktion des Personalausweises oder der eID-Karte sowie ein behördliches Nutzerkonto erforderlich sind. Wer noch kein Nutzerkonto hat, kann sich eine BundID anlegen. Am einfachsten geht die Online-Anmeldung mit dem Smartphone. Nach der Authentifizierung mit der AusweisApp können die Daten aus

dem Melderegister abgerufen und aktualisiert werden. Wer zur Miete wohnt, lädt noch die Wohnungsgeberbestätigung hoch und sendet den Antrag ab. Nach erfolgreicher Prüfung der Daten durch die jeweils zuständige Meldebehörde steht eine fälschungssichere digitale Meldebestätigung zum Download zur Verfügung. Die Aktualisierung der Adressdaten auf dem Chip des Personalausweises kann anschließend ebenfalls selbstständig über den Online-Dienst und die AusweisApp erfolgen. Zum Schluss wird das automatische Anschreiben der Bundesdruckerei versandt.

Das EfA-Prinzip fußt auf einem Kooperationsmodell, das die Zuständigkeiten für Hunderte von Online-Diensten regelt: Jedes Bundesland kümmert sich um die Digitalisierung von Leistungen in einem bestimmten Bereich und stellt diese elektronischen Services allen anderen zur Verfügung. Länder und Kommunen müssen auf diese Weise nicht jedes digitale Verwaltungsangebot eigenständig neu entwickeln, sondern profitieren durch effiziente Arbeitsteilung von den Digitalisierungsvorha-



Zahlreiche Dienste können inzwischen online erledigt werden. Die elektronische Wohnsitzanmeldung ist der neueste und einer der bahnbrechendsten.

ben anderer Länder. Die elektronische Wohnsitzanmeldung ist ein gutes Beispiel, wie das „Einer-für-Alle-Prinzip“ in der Praxis gelebt wird. Der entwickelte Dienst wird schrittweise in allen Kommunen in Deutschland eingeführt, damit die Bürgerinnen und Bürger diese Verwaltungsangelegenheit künftig rund um die Uhr vom heimischen Sofa aus erledigen können.

Neuer Spielspaß in der Südstadt

Im Förderzentrum „Paul Friedrich Scheel“ in der Südstadt wurde ein neugestalteter Spielhügel eingeweiht. Unter Regie des Eigenbetriebes Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung errichtete die Schweriner Firma Klemt GmbH eine vier Meter hohe Spielburg. Die für Rostocker Schulgelände einmalige Freizeitspaß-Anhöhe umfasst eine Hängebrücke,

Schaukeln, Rutschstangen und Rutschen sowie Podeste mit Seilen. Das Förderzentrum „Paul Friedrich Scheel“ ist eine Schule mit dem Förderschwerpunkt körperliche motorische Entwicklung inkl. integrativer Grundschule. Das Einzugsgebiet reicht im Westen bis Wismar sowie im Osten bis Grimmen. Aktuell lernen hier 291 Schülerinnen und Schüler.



Neuer Spielhügel für das Förderzentrum „Paul Friedrich Scheel“ in der Südstadt. Foto: KOE Rostock

**Wahlhelfer*innen
gesucht**



**Bundestagswahl
23. Februar 2025**

Demokratie funktioniert nur gemeinsam!



Tel. 0381 381-1801
www.rostock.de/wahlen



Rückkehrertag am 27. Dezember im Rathaus

Am Freitag, 27. Dezember, findet zum zweiten Mal der Rückkehrertag Rostock statt. Von 11 bis 15 Uhr präsentieren sich viele spannende Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber der Region.

Besucherinnen und Besucher können mit den Unternehmen persönlich ins Gespräch kommen und sich zu den vielfältigen Jobmöglichkeiten informieren. Auch das Welcome Center ist dabei, um bei allen Fragen des Rückkehrens wie zu Freizeitmög-

lichkeiten, zur Kitaplatzsuche oder zur Wohnungssuche zu beraten.

Der Rückkehrertag ist eine Jobmesse des Welcome Centers der Region Rostock in Zusammenarbeit mit der Industrie- und Handelskammer zu Rostock und in Kooperation mit der Hanse- und Universitätsstadt Rostock und dem Landkreis Rostock.

Informationen:

www.welcome-region-rostock.de/rueckkehrertag



Blick von den Rathaus-Arkaden auf den Neuen Markt.

Foto: Fotoagentur nordlicht

MOINS öffnet weitere Türen für die Obdachlosenhilfe

Hilfe für Obdachlose setzt jetzt in Rostock auf einen neuen innovativen Türöffner. Mit MOINS - Menschen vor Obdachlosigkeit intelligent schützen - bietet die Hanse- und Universitätsstadt als erste Kommune in Mecklenburg-Vorpommern ab sofort Menschen in Not Zugang zu einer dauerhaften Unterkunft. Von Obdachlosigkeit Bedrohte oder bereits Betroffene bekommen mit „Housing-First“ eine eigene, feste Wohnung. Dabei wird der Wohnraum direkt und ohne Vorbedingungen

vermittelt. Ziel des auch von lokalen Partnern der Wohnungsbranche unterstützten Projektes ist es, Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit auch präventiv zu überwinden. Die Betroffenen werden von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern, dem psychologischen Dienst sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Soziales und Teilhabe betreut. „Mit MOINS steht Rostock als Modellregion für innovative Ansätze in der Obdachlosenhilfe. Es verbindet pragmatische

Lösungen mit langfristigen Perspektiven, um Menschen in Not eine Zukunft zu bieten“, unterstreicht Senator Steffen Bockhahn kürzlich anlässlich des Projektauftrages. „Wohnen als Menschenrecht steht im Mittelpunkt des Konzeptes“, so der Senator. Es war nach einem Prüfauftrag der Rostocker Bürgerschaft entwickelt und in engem Austausch mit dem Bundesverband „HousingFirst“ und dem „Housing First“ Projekt in Berlin erarbeitet worden. Das vierjährige Vorhaben, das

sich auf enge Kooperationen mit Wohnungsunternehmen, Sozialdiensten und weiteren lokalen Akteuren stützt, wird mit 2,5 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) unterstützt. So soll unter anderem eine zentrale Fachstelle für Wohnraumerhalt aufgebaut werden. Hier geht es um Kontakte, die Entwicklung von Standards und Kooperationsvereinbarungen, beispielsweise mit den örtlichen Wohnungsgesellschaften und -genossenschaften.

In Rostock leben nach aktuellen Schätzungen derzeit rund 60 bis 80 obdachlose und knapp 300 wohnungslose Menschen. 2023 haben insgesamt 597 Personen die Wohnungslosenhilfe in Anspruch genommen. Hinzu kommen Obdachlose, die Hilfsangebote ablehnen sowie die „nicht sichtbaren Obdachlosen“, die im Stadtbild untertauchen oder zeitweise Unterbringungen bei Freunden und Familie nutzen.

Linktipp:

<https://moins-rostock.de>



Senator Steffen Bockhahn bei der Projektvorstellung.

Foto: Sarah Schüler



Kurzvideo auf YouTube

Neue Gebühren für Trink- und Abwasser

Nach drei Jahren konstanter Gebühren für Trink- und Abwasser hat der Warnow-Wasser- und Abwasserverband (WWAV) zum neuen Jahr neue Gebühren beschlossen, die nun vorerst für ein Jahr gelten. Demnach wird die Trinkwassermengengebühr auf 1,83 Euro pro Kubikmeter angehoben. Die zugehörige Grundgebühr für den kleinsten Zähler beträgt ab 2025 16,11 Euro pro Monat.

Beim Schmutzwasser steigt die Mengengebühr auf 2,82 Euro pro Kubikmeter, die Grundgebühren werden auch hier über alle Zähler angehoben.

Der kleinste Zähler liegt dann bei 11,25 Euro monatlich. Die Niederschlagswassergebühr erhöht sich um 10 Prozent und steigt auf 0,87 Euro pro Quadratmeter, hier fallen weiterhin keine Grundgebühren an.

Über alle Gebühren ergibt sich für die im Verbandsgebiet typischen Privathaushalte je nach Wohnen im Ein- oder Mehrparteienhaus folgende Erhöhung im Vergleich zu den bisherigen Gebühren: Ein Vier-Personen-Haushalt im Einfamilienhaus wird im Schnitt mit 13 Euro mehr pro Monat, eine vierköpfige Familie im Mehrfamilienhaus mit rund 7,40 Euro mehr pro Monat belastet.

„In Zeiten allgemein stark steigender Kosten haben wir seit 2022 sämtliche Gebühren für Trink- und Abwasser stabil gehalten. Die nun beschlossene Änderung der Gebühren ist jedoch unumgänglich, um die gesetzlich vorgeschriebene Kostendeckung sicherzustellen,“ erläutert Katja Gödke, Geschäftsführerin des WWAV. „Die Höhe der neuen Gebühren spie-



Katja Gödke, Geschäftsführerin WWAV, und Ulf Altmann, Geschäftsführer Nordwasser.
Foto: Celien Graubaum

gelt nicht nur die gestiegenen Kosten für Energie, Chemikalien, Personal und Bauleistungen sowie deren Finanzierung wider. Unsere aktuellen und anstehenden Investitionen in die wasserwirtschaftliche Infrastruktur sichern eine zukunftsgerechte und zuverlässige Trinkwasser- und Abwasserentsorgung“, betont Gödke weiter.

Umfangreiche Investitionen für zukunftsfähige Anlagen & Netze

In die wasserwirtschaftlichen Anlagen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock werden im kommenden Jahr rund 40 Millionen Euro investiert. Dahinter stecken unter anderem mehrjährige Maßnahmen, wie

beispielsweise das Großprojekt in der Werftstraße, wo bis Mitte nächsten Jahres der 111 Jahre alte Mischwasserkanal saniert wird. Auch in der Satower Straße werden im derzeit dritten Bauabschnitt noch bis Ende 2025 die Leitungen für Trink- und Abwasser in großem Umfang erneuert und gleichzeitig am zukünftigen Bedarf ausgerichtet. Ähnlich umfangreich sind die Baumaßnahmen in der Fritz-Reuter-Straße, die mit dem dritten und letzten Bauabschnitt in 2027 enden sowie den Arbeiten in der Herweghstraße, die Ende 2026 abgeschlossen werden.

Neu hinzu kommt im nächsten Jahr eine größere Maßnahme in der Rostocker Straße in Warnemünde. Diese steht für eine Reihe von Projekten, die im Verbund mit dem Straßenbau und der Fernwärmeerschließung umgesetzt werden. Im kommenden Jahr steht zudem eine große Investition in die Rostocker Kläranlage als größte Anlage zur Abwasseraufbereitung in M-V an. Hier wird bis 2027 die mechanische Vorreinigung als eine von fünf Verfahrensstufen für insgesamt 34 Millionen Euro erneuert.

„Unser Bedarf an Investitionen wird die nächsten Jahre nicht sinken. Um den Finanzierungsbedarf dafür auf einem verträglichen Maß zu halten, müssen wir Prioritäten setzen, denn die zusätzlichen Anforderungen aus Klimawandel und neuen gesetzlichen Ansprüchen zur Trinkwasserqualität und Abwasseraufbereitung gilt es rechtzeitig auf den Weg zu bringen,“ unterstreicht Altmann.

Dr. Bettina Kalnins

Überblick über alle Gebühren im Gebiet des WWAV: <https://www.wwav.de/gebuehren>



Blick in den bereits sanierten Teil des Altkanals in der Werftstraße.
Foto: Martin Börner



Luftbild der Kläranlage Rostock.

Foto: Luten Reinhardt

Parkplätze für Landesbehördenzentrum in der Blücherstraße

Auf Initiative der Stadtverwaltung wurden auf der Südseite des Hauptbahnhofes auf einer Fläche der inRostock GmbH in der Nähe der StadtHalle rund 110 zusätzliche Parkmöglichkeiten für die Mitarbeitenden des neuen Landesbehördenzentrums eingerichtet. Diese können durch die Beschäftigten der im Verwaltungszentrum an der Blücherstraße ansässigen Landeseinrichtungen ab Januar 2025 für 30 Euro pro Monat angemietet werden. Der Parkplatz befindet sich etwa 1.400 Meter vom neuen Verwaltungsstandort entfernt (zwei Straßenbahn-Stationen oder etwa 15 Minuten Fußweg). Für die montags bis freitags nutzbaren Parkplätze können die Beschäftigten monatliche Mietverträge abschließen. Das Angebot ist gerade auch für Pendlerinnen und Pendler sehr interessant. Mit dem Start des Angebots wird eine dreistellige Zahl an

Nutzenden erwartet. Senatorin Dr. Ute Fischer-Gäde unterstreicht: „Parkraum in der Innenstadt ist begrenzt, aber ein Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird pendeln müssen und ist auf Parkmöglichkeiten angewiesen. Wir haben lange miteinander gerungen und nun diese Lösung gefunden. Wir freuen uns sehr, dass das Angebot bisher auch gut angenommen wird. Die Parkflächen sind in fußläufiger Entfernung zum neuen Behördenzentrum und auch mit der Straßenbahn schnell zu erreichen. Ein herzliches Dankeschön an alle und den Landesbehörden einen guten Start am neuen Standort!“ Der neue Parkplatz wird abends und an Wochenenden weiterhin von Besucherinnen und Besuchern von Veranstaltungen in der gegenüberliegenden StadtHalle genutzt. Hierzu kann ein entsprechendes Ticket am Parkscheinau-



Hon.-Prof. Dr. Olaf Mertzsch (Landesamt für Straßenbau und Verkehr), Uwe Richter (Landesamt für Gesundheit und Soziales), Petra Burmeister (inRostock GmbH), Silke Krüger-Piehl (Staatliches Amt für Landwirtschaft und Umwelt Mittleres Mecklenburg) und Senatorin Dr. Ute Fischer-Gäde.
Foto: Joachim Klock

tomaten erworben werden. Da die Nutzung i.d.R. während der üblichen Bürozeiten er-

folgt, wird keine wesentliche Überschneidung mit Veranstaltungsgästen erwartet.

Energiesparen in der kalten Jahreszeit

Der Stromspar-Check für Haushalte mit geringem Einkommen bietet kostenlose Hilfe



Mit Beginn der kalten Jahreszeit sind heizbare Räume und eine wohlige Atmosphäre in den eigenen vier Wänden wieder nötig. Dabei steigen allzu oft die Energiekosten ins Unermessliche. Vor allem Haushalte mit geringem Einkommen stehen vor der Herausforderung, ihre Heizkosten zu stemmen und gleichzeitig nicht in finanzielle Bedrängnis zu geraten. Viele Menschen, vor allem Alleinstehende, Familien mit Kindern oder Senioren, sind stark betroffen. Genau diese Haushalte unterstützt der Stromspar-Check mit einem kostenlosen Angebot, informiert das Amt für Umwelt- und Klimaschutz.

Was ist der Stromspar-Check?

Der Stromspar-Check ist ein praktisches und effektives Beratungsangebot, das sich an Haushalte mit geringen

Einkommen richtet. Die Initiative hat das Ziel, diese Haushalte dabei zu unterstützen, den Energie- und Wasserverbrauch zu senken und damit die Kosten zu reduzieren. Der Stromspar-Check wird in Rostock von der gemeinnützigen AFW Arbeitsförderungs- und Fortbildungswerk GmbH in Zusammenarbeit mit der Caritas angeboten.

Kostenlose Energieberatung

Nach einer umfassenden Analyse des Energieverbrauchs führt ein Stromsparhelfer eine individuelle Beratung durch, die auf die spezifischen Bedürfnisse und die Situation des jeweiligen Haushalts abgestimmt ist. So gibt es unter anderem Tipps zum effizienten Heizen und Lüften, die Nutzung von elektrischen Geräten und Empfehlungen zum sparsamen Umgang mit

Wasser. Dabei steht die Senkung des Energieverbrauchs im Vordergrund, um in der Folge auch die Kosten zu senken.

Praxisnahe Tipps und Unterstützung

Einfache, aber effektive Energie- und Wassersparmaßnahmen können in vielen Fällen direkt vor Ort umgesetzt werden. Dazu gehören beispielsweise die Installation von schützenden Zugluftstoppfen, Wassersparartikeln wie Duschsparköpfe und Perlatoren für die Wasserhähne, Aushändigung von Thermo-Hygrometern oder der Einbau von LED-Leuchtmitteln. Alle Artikel werden kostenlos ausgehändigt. Der direkte, pragmatische Ansatz stellt sicher, dass die Ratsuchenden sofort von den Veränderungen profitieren können.

So nehmen Sie teil

Die Teilnahme am Stromspar-Check ist einfach und kostenlos. Interessierte Haushalte können sich einfach per Telefon oder E-Mail unter den angegebenen Kontaktdaten für eine persönliche Beratung anmelden. Dort erhalten sie Informationen über die nächsten Schritte, die notwendigen Voraussetzungen. Ein weiterer Pluspunkt sind die vielen positiven Rückmeldungen von Teilnehmenden, die ihre Erfahrungen und Erfolge mit dem Stromspar-Check teilen.

Kontakt:

AFW Arbeitsförderungs- und Fortbildungswerk GmbH
Stromspar-Check
Langenort 1a, 18147 Rostock
Tel. 0381 63703-13 und
0381 63703-0
E-Mail: stromspar-check@afw-rostock.de

Stadtwerke senken Strompreise

Gute Nachrichten für Verbraucherinnen und Verbraucher: Die Stadtwerke Rostock AG werden ihre Preise für Strom zum 1. Januar 2025 senken. „An den Energiemärkten sind die Strompreise in den letzten Monaten gesunken. Die entstandenen Kostenvorteile und das verminderte Risiko werden wir an unsere Kunden weitergeben“, sagt Heike Witzel, Vorstand der Stadtwerke Rostock.

Strompreise sinken

Obwohl Umlagen und Abgaben für Strom im nächsten Jahr steigen werden, geben die Stadtwerke die in den allermeisten Netzen voraussichtlich sinkenden Netzentgelte ebenfalls an ihre Kundinnen und Kunden weiter. Für die Bestandskunden im Tarif OSTSEE-STROM FLEX und OSTSEE-STROM FIX

senkt die Stadtwerke Rostock AG die Preise ab 1. Januar 2025. Im beliebtesten Tarif des Energiedienstleisters OSTSEE-STROM FLEX fällt beispielsweise der Brutto-Arbeitspreis für Bestandskunden im Netzgebiet der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH von 36,84 Cent/kWh auf 32,59 Cent/kWh (bei einem Verbrauch von 2.000 kWh/Jahr). Zusätzlich steigt der Grundpreis von 69,85 Euro/Jahr auf 85,32 Euro/Jahr. In Summe entspricht dies bei diesem Musterhaushalt einer Senkung um 9 Prozent mit einer monatlichen Ersparnis in Höhe von 5,79 Euro (brutto) bzw. jährlich ca. 69 EUR (brutto).

Erdgaspreise bleiben stabil

Trotz überwiegend stark steigender Netzentgelte für die Gasversorgung ist es den

Stadtwerken Rostock gelungen die Preise für die Bestandskunden in den Tarifen ERDGAS FLEX und ERDGAS FIX stabil zu halten. Für die allermeisten Verbraucherinnen und Verbraucher bedeutet das sogar eine Preissenkung. Bei wenigen Kleinstverbrauchern im Tarif ERDGAS FLEX kann eine Grundpreiserhöhung in den Netzentgelten trotz gleichzeitig sinkender Arbeitspreise insgesamt zu einer geringen Preiserhöhung führen.

Im beliebtesten Tarif des Energiedienstleisters ERDGAS FLEX fällt beispielsweise der Brutto-Arbeitspreis für Bestandskunden im Netzgebiet der Stadtwerke Rostock AG von 12,02 Cent/kWh auf 11,59 Cent/kWh (bei einem Verbrauch von 15.000 kWh/Jahr). Zusätzlich steigt der Grundpreis von 182,89 Euro/Jahr auf 213,21 Euro/Jahr. In Summe entspricht

dies bei diesem Musterhaushalt einer Senkung um zwei Prozent mit einer monatlichen Ersparnis in Höhe von 2,85 Euro (brutto) bzw. jährlich ca. 34 Euro (brutto).

Die Stadtwerke Rostock beschaffen die benötigte Energie langfristig in Teilmengen und Schritt für Schritt zu verschiedenen Zeitpunkten. Diese Strategie minimiert das Risiko stark schwankender Energiepreise an der Börse. Starke Veränderungen bei den Börsenpreisen wirken sich daher nicht unmittelbar und nicht 1:1 auf den Preis für Endkunden aus. Mit dieser langfristigen Beschaffungsstrategie schützen die Stadtwerke die Kunden vor starken Preissprüngen. Vor jeder Preisänderung müssen rechtlich bindende Ankündigungs- und Informationspflichten beachtet werden. In jedem Fall informieren die Stadtwerke alle Kunden rechtzeitig. Derzeit versorgen die Stadtwerke in Rostock und der Küstenregion ca. 134.000 Kunden mit Strom und ca. 37.000 Kunden mit Erdgas.

Trotz der aktuellen Stabilisierung der Energiemärkte bleibt der verantwortungsvolle Umgang mit Energie wichtig. Jede eingesparte Kilowattstunde hilft dabei, Emissionen und Kosten zu verringern. Die Stadtwerke Rostock informieren auf der Homepage über eine Vielzahl einfach umsetzbarer Energiespar- und Effizienz-Tipps. Daneben befinden sich dort auch aktuelle Informationen zur Entwicklung der Energiemärkte und Preise.

Alle Informationen:

<https://www.swrag.de/aktuelles/energie-aktuell>



Mitteilungsblatt der
Hanse- und Universitätsstadt
Rostock

Herausgeberin: Hanse- und Universitätsstadt Rostock, Die Oberbürgermeisterin
Presse- und Informationsstelle, Neuer Markt 1, 18055 Rostock,
Telefon 381-1417, Fax 381-9130, presse@rostock.de,
www.staedtischer-anzeiger.de

Verantwortlich: Ulrich Kunze

Redaktion: Kerstin Kanaa (Leitung), Josefine Rosse

Layout und Druck: LINUS WITTICH Medien KG
Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Telefon 039931/57 90,
Fax 039931/5 79-30, E-Mail: info@wittich-sietow.de, www.wittich.de

Auflage: 6.000 Exemplare, **Erscheinung:** monatlich

Bezugsmöglichkeiten:

Der Städtische Anzeiger ist kostenlos als Downloadlink-Newsletter nach vorheriger Anmeldung unter www.staedtischer-anzeiger.de zu beziehen.

Druckexemplare liegen im Rathaus, Neuer Markt 1, sowie in den Ortsämtern zur kostenlosen Mitnahme aus.

Nachfragen zu kostenpflichtigem Einzelbezug und Abonnement sind über die Linus Wittich Medien KG, Röbeler Straße 9, 17209 Sietow, Tel.: 039931 57-30, E-Mail: info@wittich-sietow.de, erhältlich. Änderungen werden vorher angekündigt. Redaktionsschluss ist eine Woche vorher.

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor.

Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder, Grafiken übernimmt der Verlag keine Gewähr.



LINUS WITTICH
Lokal informiert. Druck. Internet. Mobil.

80 Jahre Kriegsende, 80 Jahre Befreiung

2025 ist ein besonderes Jahr in der deutschen Erinnerungskultur. Denn vor 80 Jahren wurde Deutschland vom Nationalsozialismus befreit. Zwei Daten sind hierbei von besonderer Bedeutung: der **27. Januar 1945** als Tag der Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz sowie der **8. Mai 1945** als Tag der Befreiung vom Nationalsozialismus. Beide Tage gehören zum offiziellen Gedenkalender der Hanse- und Universitätsstadt Rostock.

Den Auftakt für das Gedenkjahr bildet der 27. Januar 2025, an welchem an die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz erinnert wird.

Mit der Befreiung von Auschwitz wurde der Welt endgültig das Ausmaß der deutschen Verbrechen vor Augen ge-

führt. War der Holocaust in den Jahren zuvor ein offenes Geheimnis, welches auch in der internationalen Gemeinschaft wenig Resonanz fand, konnten die Menschheitsverbrechen nun nicht mehr geleugnet werden.

Auschwitz entwickelte sich auch deshalb in der Folgezeit zum Synonym für die Vernichtung der europäischen Juden und Jüdinnen im Nationalsozialismus. Auch ein großer Teil der Rostocker Juden und Jüdinnen fand in den Gaskammern von Auschwitz ihren Tod.

Allein am 11. Juli 1942 wurden 24 jüdische Rostocker und Rostockerinnen nach Auschwitz deportiert, unter ihnen sechs Kinder und Jugendliche. Insgesamt fielen der nationalsozialistischen Verfolgung

120 jüdische Rostocker und Rostockerinnen zum Opfer. Heute erinnern stadtweit Stolpersteine an ihr Schicksal.

Obwohl Rostock bereits am 1. Mai 1945 von der Roten Armee befreit wurde, begeht die Hanse- und Universitätsstadt Rostock offiziell den 8. Mai als Tag der Befreiung von Nationalsozialismus. Nach zwölf Jahren Gewaltherrschaft und mehr als sechs Jahren Krieg endete mit der bedingungslosen Kapitulation an diesem Tag das dunkelste Kapitel der deutschen Geschichte.

Der 8. Mai stellte nicht nur eine Befreiung für die Millionen Opfer und Verfolgten des Nationalsozialismus dar, sondern für alle friedliebenden und humanistisch-gesinnten Menschen.

Der Faschismus ist seither vor aller Welt als Irrweg entblößt. Die Aufgabe der nachfolgenden Generationen ist es, die Lehren der Vergangenheit und der deutschen Verbrechen wachzuhalten und das „Nie wieder!“ als moralischen Kompass im eigenen Denken und Handeln zu verankern.

Anlässlich des 80. Jahrestages der Befreiung vom Nationalsozialismus wird die Hanse- und Universitätsstadt Rostock zu diesem Zweck einen neuen Erinnerungsort für die Verfolgten des Nationalsozialismus auf dem Neuen Friedhof einweihen. Außerdem wird das Kulturhistorische Museum Rostock ab dem 13. April 2025 eine Ausstellung mit dem Titel „Rostock 1945“ zeigen.

Gedenkveranstaltung am Mahnmal für die Opfer des Faschismus im Rosengarten

Am 27. Januar 2025 findet das offizielle Gedenken der Hanse- und Universitätsstadt Rostock an die Opfer des Holocaust statt.

Ab 14.30 Uhr versammeln wir uns gemeinsam am Mahnmal für die Opfer des Faschismus.

Im Anschluss an die Rede des Präsidenten der Rostocker Bürgerschaft Dr. Heinrich Prophet wird es die Möglichkeit geben, Kränze und Blumen am Denkmal niederzulegen.



Das ODF-Denkmal im Rosengarten (hier im Zustand von 1955) ist seit 1946 der zentrale NS-Gedenkort in Rostock.

Foto: Sammlung Thomas Werner

„Augen auf“ – Kinotag zum 27. Januar 2025

Neben der offiziellen Gedenkveranstaltung der Hanse- und Universitätsstadt Rostock findet am 27. Januar 2025 der „Augen auf“-Kinotag der Stiftung Erinnerung, Verantwortung und Zukunft und der Agentur Jetzt & Morgen in Rostock statt.

An diesem Tag werden mehrere Filme gezeigt, die sich auf unterschiedliche Weise mit der Geschichte des Nationalsozialismus und des Holocaust auseinandersetzen. Um 16.30 Uhr wird der Film

„A Real Pain“ (2024, OmdU) von Jesse Eisenberg mit anschließendem Filmgespräch gezeigt. Der Film folgt zwei Cousins auf einem Roadtrip nach Polen, um die eigene Familiengeschichte aufzuarbeiten.

Um 19.30 Uhr wird der Film „Das kostbarste aller Güter“ (2024, deutsche Fassung) des Oscarpreisträgers Michel Hazanavicius gezeigt.

Der Film ist eine Leinwandadaptation des gleichnamigen Bestsellers von Jean-Claude

Grumberg. Mit einer Begrüßung von Knut Elstermann (Journalist und Autor, Radio Eins Berlin), Dr. Ralf Possekel (Stiftung EVZ) und einem Grußwort von Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger. Im Anschluss gibt es ein Gespräch mit Prof. Oliver Plesow (Universität Rostock), Juri Rosov (Jüdische Gemeinde Rostock) und Pheline Lewek (Pro Bleiberecht Rostock, angefragt).

Der Kinotag findet im Lichtspieltheater Wundervoll –

Metropol (Barnstorfer Weg 4) statt.

Die Vorführungen sind öffentlich. Ermäßigung für Studierende und Menschen unter 25 Jahren. Am Vormittag wird es zudem ein Schulkino geben, an dem Schulklassen und Lehrkräfte teilnehmen können.

Weitere Informationen und Karten:

www.augenauf-kinotag.de
Verkaufsstellen des li.wu

Florian Fordtran

Silvesterfeuerwerke nur zwischen 16 und 6 Uhr

Pyrotechnische Gegenstände der Kategorie F2 (Silvesterfeuerwerke) dürfen im Bereich der Hanse- und Universitätsstadt Rostock nur in der Zeit von 16 Uhr des 31. Dezember 2024 bis 6 Uhr des 1. Januar 2025 abgebrannt werden. Daraufweist das Stadtamt hin. Bei der Verwendung ist ein Abstand von mindestens 200 Metern zu stroh- oder reetgedeckten Gebäuden sowie zu Tankstellen und Tankanlagen einzuhalten. Auch das Abbrennen pyrotechnischer Gegenstände in unmittelbarer Nähe von Kirchen, Krankenhäusern, Kinder- und Altersheimen, Tankstellen und Tankanlagen sowie besonders brandempfindlichen Gebäuden oder Anlagen ist gesetzlich verboten. Allgemein verboten sind auch das Abbrennen bzw. Abschließen pyrotechnischer Gegenstände der Kategorien T (Seignotsignalmittel) zu anderen als zu Notrufzwecken sowie der Kategorien F3 und F4 (Mittel- und Großfeuerwerke) ohne Erlaubnis nach dem Sprengstoffgesetz. Nicht zulässig sind das Schießen aus Schusswaffen, insbesondere aus Schreckschuss-, Reizstoff- und Signalwaffen mit entsprechendem Schießbecher für pyrotechni-

sche Sätze, da dies ein unerlaubtes Schießen außerhalb von Schießstätten darstellt, sowie das Herstellen und die Veränderung von Feuerwerkskörpern.

Raketen, Knallkörper und Verbundfeuerwerke müssen vor einem Verkauf auf ihre Sicherheit hin geprüft werden. Verbraucherinnen und Verbraucher sollten daher nur in Deutschland geprüfte Feuerwerkskörper kaufen. Sie verfügen auf der Verpackung über eine Registrierungsnummer für Silvesterfeuerwerk und das CE-Zeichen in Verbindung mit der Kennnummer der Prüfstelle. Außerdem muss die kleinste Verpackungseinheit eine deutsche Gebrauchsanweisung enthalten. Den auf der Verpackung der Pyrotechnik aufgedruckten Gebrauchsanweisungen ist unbedingt Folge zu leisten. Bei Unklarheiten kann die aufgedruckte Nummer auf der Internetseite unter der Adresse www.bam.de überprüft werden. Dort sind sämtliche in Deutschland angezeigten Feuerwerksartikel aufgeführt. Einmal angezündete Feuerwerkskörper, die nicht funktionieren, sollten nicht noch einmal verwendet wer-



Warnemünder Turmleuchten am Neujahrsabend. Foto: Antje Sommer

den. Das Feuerwerk kann später explodieren. Raketen müssen von geeigneten Freigeländen oder der Straße aus senkrecht nach oben gestartet werden und dürfen sich nicht gegen Menschen und Tiere richten. Fenster und Balkontüren sollten während des Feuerwerks geschlossen bleiben. Auf den Balkonen sollten keine brennbaren Gegenstände gelagert werden. Kommt es trotz aller Vorsichtsmaßnahmen zu einem Brand, sollte unverzüglich die Feuerwehr über den Notruf 112

alarmiert werden.

Allgemeinverfügung zur Regelung des Abbrennens pyrotechnischer Gegenstände am 31. Dezember 2024 und 1. Januar 2025 in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock: <https://rathaus.rostock.de/de/360629>

Sicherheitshinweise für Silvesterfeuerwerke: Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung <https://www.bam.de/Navigation/DE/Aktuelles/Silvester/silvester.html>

Was habe ich eigentlich von so einem Pflegekind?

NA MÜCH!



KINDERN EIN ZUHAUSE GEBEN

Infoabend des „Das Kind im Blick“ - Pflege-Familien-Zentrums

Sie haben Interesse, Pflegeeltern zu werden oder möchten einfach mehr darüber erfahren?

Bei unseren Infoabenden erhalten Sie einen Einblick in diese wichtige Aufgabe und haben die Gelegenheit all Ihre Fragen zu klären. Dabei unterstützen uns erfahrene Pflegeeltern und geben einen Einblick in ihren Alltag. Kommen Sie vorbei! Wir freuen uns!

Mittwoch, 15.01.2025, 19 Uhr
Stadtbibliothek Rostock, Kröpeliner Str. 82, 18055 Rostock

Weitere Informationen finden Sie unter: 

 @muech.rostock oder www.muech.de

„Das Kind im Blick“ Pflege-Familien-Zentrum
pflege-familien-zentrum@caritas-im-norden.de / 0381-87756210



Foto: Pflege-Familien-Zentrum Rostock

„Das Kind im Blick“

Pflege-Familien-Zentrum der Caritas sucht Pflegefamilien

Das Pflege-Familien-Zentrum der Caritas lädt regelmäßig alle Interessierten ein, um umfassend über das Thema Pflegefamilien zu informieren.

Der nächste Informationsabend findet am 15. Januar in der Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Rostock statt.

Wie gestaltet sich der Alltag in einer Pflegefamilie?

Was motiviert Menschen dazu, Pflegeeltern zu werden?

Welche Voraussetzungen sind dafür erforderlich?

Diese und weitere Fragen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung. Erfahrene Pflegeeltern berichten aus erster Hand von ihren Erlebnissen und geben wertvolle Einblicke in ihren Alltag.

Pflegeeltern übernehmen eine

wichtige und bereichernde Aufgabe, indem sie Kindern und Jugendlichen ein Zuhause bieten, wenn diese vorübergehend oder dauerhaft nicht in ihren Herkunftsfamilien leben können.

Das Pflegefamilienzentrum möchte Einblicke in diese verantwortungsvolle Aufgabe geben, offene Fragen beantworten und mögliche Berührungspunkte abbauen.

Der Informationsabend richtet sich an alle, die darüber nachdenken, Pflegeeltern zu werden, Interessierte kennen oder sich einfach generell über dieses Thema informieren möchten.

Er bietet die Gelegenheit, mehr über die Chancen und Herausforderungen der Pflegeelternschaft zu erfahren und persönliche Fragen zu klären.

Wunschzettel voller Kultur - Beteiligung zum Kulturentwicklungsplan

Vielfältige Wunschzettel zu Rostocks künftiger Kulturszene sind aktuell gefragt. In einer Anfang Dezember gestarteten dreimonatigen Bürgerinnen- und Bürger-Umfrage können die Rostockerinnen und Rostocker ihre Ideen zur städtischen Kulturentwicklung der nächsten zehn Jahre einbringen. Welche Angebote in der Stadt und im Stadtteil bereichern bereits jetzt? Was fehlt oder sollte ausgebaut werden? Die Ergebnisse der Meinungsforschung fließen in einen künftigen Rostocker Kulturentwicklungsplan (KEP), der derzeit im Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen erarbeitet wird. Er soll erstmals die grundlegenden Ziele der Rostocker Kulturentwicklung für kommunale Kulturinstitutionen sowie die freie Szene im nächsten Jahrzehnt festschreiben.

„Eine lebendige Kulturszene zeugt von Lebensqualität und Anziehungskraft einer Stadt. Unser Kulturentwicklungsplan wird vielfältige Kulturschau-

plätze für alle Generationen und in allen Stadtteilen fördern. Dabei gehören Nachbarschaftszentren ebenso dazu wie die großen städtischen Institutionen“, unterstreicht Oberbürgermeisterin Eva-Maria Kröger. „Bringen Sie sich und Ihre Perspektiven ein! Teilen Sie Ihre Ideen, Wünsche und Erfahrungen mit uns! Was heißt Kultur für Sie? Was ist Ihnen wichtig? Fehlen Angebote in Ihrem Stadtteil? Gibt es Hürden und Barrieren, Angebote zu besuchen? Wir wünschen uns eine offene Diskussion über das Selbstverständnis und die Zukunft der Kultur in Rostock“, so die OB.

„Dabei sind Vorschläge des Publikums als auch der Macher gefragt. Nur so können wir erfahren, warum beispielsweise ein Angebot enormen Zuspruch findet und ein anderes vielleicht weniger“, erläutert Franziska Nagorny, Koordinatorin des Kulturentwicklungsplans Rostock 2035 im Amt für Kultur, Denkmalpflege und Museen.

Die freiwillige Umfrage startet online mit einem Fragebogen, der auf der Webseite zum Kulturentwicklungsplan Rostock 2035 und unter dem Link <https://umfrage.rostock.de/questor/l/2024KEP> zu finden ist. Zu Beginn des nächsten Jahres wird die Erhebung auch vor Ort in den Stadtteilen durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung fließen mit den Ergebnissen der bisherigen Kulturschaffenden-Workshops zusammen. Nach Abschluss der Umfrage wird der Entwurf des Kulturentwicklungsplans öffentlich präsentiert. Alle Vorschläge können noch einmal final diskutiert werden.

Zu Rostocks lebendiger Kulturszene gehören unter anderem zahlreiche auch überregional ausstrahlende Aushängeschilder wie die Kunsthalle, das Schifffahrtsmuseum, die Hochschule für Musik und Theater, das Kulturhistorische Museum sowie das Volkstheater mit künftig neuer Spielstätte.

Aber auch das Konservatorium, die Kulturerbe-Altstadt sowie Stadtteilbegegnungszentren, Clubkultur und die Städtische Bibliothek mit ihren Offerten in den Stadtteilen bereichern die kulturellen Angebote vielfältig für alle Generationen.

Seit Beginn des Jahres 2024 wird am Kulturentwicklungsplan für die Stadt Rostock gearbeitet. 2023 hatte die Rostocker Bürgerschaft den KEP in Auftrag gegeben. Städte und Kommunen sammeln bundesweit seit den frühen 2000er Jahren Erfahrungen mit diesem Format, das inzwischen an immer mehr Orten in Deutschland entwickelt wird. Der KEP soll der Rostocker Bürgerschaft 2025 vorgelegt werden.

Umfrage:
<https://umfrage.rostock.de/questor/l/2024KEP>
Kulturentwicklungsplan Rostock 2035:
<https://kulturentwicklungsplan-rostock-2035.de/>



Auftaktworkshop am 27. März in der Rathauhalle.

Foto: Joachim Klock

Volkshochschule im Januar

Politik, Gesellschaft, Umwelt

Sütterlin lesen und schreiben lernen - Arbeitskreis ab 22. Januar, mittwochs, 13.30 bis 15 Uhr, 22 x 2 Kursstunden, Entgelt: frei

Der kommunale Wärmeplan für Rostock - Vortrag am 22. Januar, Mittwoch, 17 Uhr bis 18.30 Uhr, 1 x 2 Kursstunden, Entgelt: frei

Kultur – Gestalten

Den inneren Kritiker zum Lachen bringen - Kurs ab 13. Januar, montags, 17 Uhr bis 18.30 Uhr, 10 x 2 Kursstunden, Entgelt: 150 Euro

Improvisationstheater für Eingespielte - Workshop ab 14. Januar, dienstags, 19 Uhr bis 21.15 Uhr, 10 x 3 Kursstunden, Entgelt: 189 Euro

Schauspiel und Dramaturgie - Kurs ab 16. Januar, donnerstags, 19 Uhr bis 21.15 Uhr, 10 x 3 Kursstunden, Entgelt: 153 Euro

Offenes Aktzeichnen am Abend* - Kurs ab 30. Januar, donnerstags, 19 Uhr bis 21.15 Uhr, 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: 18 Euro

Gesundheit

Lauf Dich fit - Der Einstieg ins Laufen ab 10. Januar, freitags, 16.30 Uhr bis 18 Uhr, 8 x 2 Kursstunden, Entgelt: 88 Euro

Die Kraft der Entspannung - für Senior*innen. Leichte Mobilisationsübungen für Körper, Geist & Seele ab 13. Januar, montags, 16 Uhr bis 17.30 Uhr, 2 x 2 Kursstunden, Entgelt: 22 Euro

Acro Yoga am Morgen (Partnerakrobatik) - Kurs ab 13. Januar, montags, 10.30 Uhr bis 12 Uhr, 8 x 2 Kursstunden, Entgelt: 80 Euro

Qigong - Bewegung. Atmung. Visualisierung - Kurs ab 14. Januar, dienstags, 9.30 Uhr bis 11 Uhr, 11 x 2 Kursstunden, Entgelt: 110 Euro

Hatha Yoga für mehr Energie und Ruhe - Kurs ab 15. Januar, mittwochs, 11.30 Uhr bis 13 Uhr oder 13.15 Uhr bis 14.45 Uhr, jeweils 10 x 2 Kursstunden, Entgelt: 110 Euro

Contact Improvisation - Tanzkurs für Anfänger ab 16. Januar, donnerstags, 8.30 Uhr bis 10 Uhr, 8 x 2 Kursstunden, Entgelt: 80 Euro

Yoga Asanas für Anfänger mit autogenem Training - Kurs ab 16. Januar, donnerstags, 10.30 Uhr bis 12 Uhr, 8 x 2 Kursstunden, Entgelt: 80 Euro

Fitness und Entspannung 60+ - Kurs ab 20. Januar, montags, 10.30 Uhr bis 12 Uhr, 7 x 2 Kursstunden, Entgelt: 70 Euro

Yogilates - Kurs ab 24. Januar, freitags, 17.45 Uhr bis 19.15 Uhr, 12 x 2 Kursstunden, Entgelt: 120 Euro

Kleine Wunder - Cupcakes rund ums Jahr* - Kurs am 29. Januar, Mittwoch, 17.30 Uhr bis

19.45 Uhr, 1 x 3 Kursstunden, Entgelt: 27 Euro

Achtsam leben, bewusst entspannen und Stress loslassen - PMR und Autogenes Training ab 31. Januar, freitags, 8.30 Uhr bis 10 Uhr, 7 x 2 Kursstunden, Entgelt: 70 Euro

Sprachen

Italienisch - Niveaustufe A1 50+ - 1. Semester - Sprachkurs ab 21. Januar, dienstags, 9 Uhr bis 10.30 Uhr, 20 x 2 Kursstunden, Entgelt: 180 Euro

Schwedisch - Lesekurs ab 21. Januar, dienstags, 20.15 Uhr bis 21 Uhr, 13 x 1 Kursstunde, Entgelt: 58,50 Euro

Portugiesisch A1 - 1. Semester - Sprachkurs ab 23. Januar, donnerstags, 16 Uhr bis 17.30 Uhr, 14 x 2 Kursstunden, Entgelt: 126 Euro

Schwedisch - Niveaustufe A1.1 - 1. Semester - Sprachkurs ab 23. Januar, donnerstags, 17.15 Uhr bis 18.45 Uhr, 14 x 2 Kursstunden, Entgelt: 126 Euro

Deutsch als Fremdsprache - Niveaustufe A1 - Sprachkurs ab 27. Januar, montags und mittwochs, 9 Uhr bis 12.15 Uhr, 25 x 4 Kursstunden, Entgelt: 450 Euro

Sofern kein anderer Ort angegeben ist, finden die Veranstaltungen in der Volkshochschule Rostock, Am Kabutzenhof 20 a, 18057 Rostock, statt.

Anmeldung und Informationen:

Tel. 0381 381-4300

E-Mail: vhs@rostock.de

www.vhs-hro.de

Mache dir Fremdes vertraut.

SPRACHBARRIERE ÜBERWINDERIN

Finde deinen Kurs
www.vhs-hro.de

vhs
Volkshochschule der Mensch- und Umweltbildung Rostock

ROSTOCK

RSAG-Flex endet zum 7. Januar

Das Pilotprojekt „RSAG-Flex“, der On-Demand-Shuttle-Service der RSAG, endet vorläufig zum Fahrplanwechsel am 7. Januar 2025.

Die Elektro-Kleinbusse verkehren letztmalig in der Nacht vom 6. auf den 7. Januar 2025. Das innovative, zukunftsorientierte Beförderungs-Experiment wird als Erfolg gewertet: „Wir konnten wertvolle Ergebnisse sammeln. Mit Blick auf einen

zukunftsreichen ÖPNV kann dieses Mobilitätsangebot ein Baustein der Verkehrswende sein“, sagt RSAG-Vorstand Jan Bleis.

Die RSAG wird versuchen, weitere Fördermittel einzuwerben: Sollten zusätzliche Mittel vom Bund oder Land zur Verfügung stehen, kann der „RSAG-Flex“ fortgesetzt und gegebenenfalls ausgeweitet werden.



RSAG-Flex funktioniert als Shuttle-Service, individuell buchbar über die RSAG-App.
Foto: RSAG

Kulturhistorisches Museum mit neuem Ausstellungskonzept „Kindheit in Rostock“

Nach fast zwei Jahrzehnten geht eine Ära zu Ende: Die Dauerausstellung „Spielzeug“ des Kulturhistorischen Museums Rostock wird zum 5. Januar endgültig geschlossen. Damit entsteht Platz für eine umfassende Neugestaltung, die ein spannendes neues Thema in den Fokus rückt: „Kindheit in Rostock“.

Diese Ausstellung soll die Entwicklung von Kindheit in der Hansestadt bis etwa 1920 nachvollziehbar zeigen. Historische Exponate wie Kin-

derkleidung, Erstlingsausstattung und Spielzeug werden auf innovative Weise präsentiert und durch interaktive Stationen und multimediale Inhalte ergänzt. Die Umbauarbeiten beginnen Anfang 2025.



Zum Kurzvideo auf YouTube

Krieg und Frieden im Nahen Osten

Der Angriff der Hamas auf Israel vom 7. Oktober 2023 und der darauffolgende Krieg in Gaza und im Libanon erschüttern viele Menschen. In der öffentlichen Wahrnehmung findet nicht einfach eine Auseinandersetzung zwischen zwei Völkern statt, die um ihr Territorium streiten: Es geht auch um Themen wie Kolonialismus und Völkerrecht, Antisemitismus und religiöse Ideologien. Die Fülle an Akteuren wie Israel, Hamas, PLO/Fatah, Hisbollah, arabische Staaten, Iran oder Libanon machen den Konflikt schwer überschaubar. Komplexe Fragen wie die Bedeutung der deutschen und europäischen Geschichte für die Gründung des Staates Israel, die Vorstellung von der göttlichen Verheißung des gelobten Landes oder die völkerrechtliche und ethische Einordnung gilt es zu verstehen. All diese Aspekte werden aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet, um die Diskussion zu versachlichen.

Über Ursachen und Konsequenzen des Konflikts Israel-

Palästina diskutieren bei „Uni im Rathaus“ am 16. Januar um 18 Uhr Politikwissenschaftler Wolfgang Muno, Theologe Martin Rösel sowie der Historiker

David Jünger von der Universität Rostock. Moderiert wird die öffentliche Gesprächsrunde von der Rostocker Politologin Renate Heusch-Lahl. Inter-

sierte sind herzlich eingeladen, mit zu diskutieren und Fragen zu stellen. Der Eintritt zu der Veranstaltung im Rostocker Rathaus ist frei.

Universität Rostock  Traditio et Innovatio


Hanse- und Universitätsstadt
ROSTOCK

Uni im Rathaus
Für alle, die es einfach wissen wollen

Krieg und Frieden im Nahen Osten

Ursachen und Konsequenzen des Konflikts Israel-Palästina



Im Gespräch:
MARTIN RÖSEL
Theologe
Universität Rostock

WOLFGANG MUNO
Politikwissenschaftler
Universität Rostock

DAVID JÜNGER
Historiker
Universität Rostock

Moderation:
RENATE HEUSCH-LAHL

Donnerstag, 16. Januar um 18 Uhr

Rathaus Rostock/ Rathaushalle

Neuer Markt 1, 18055 Rostock

Freier Eintritt



UNI IM RATHAUS:
Für alle, die es
einfach wissen
wollen!

Interessierte sind herzlich eingeladen, sich über aktuelle Fragen aus Wissenschaft, Politik oder Gesellschaft auszutauschen – mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Fachleuten aus der Hanse- und Universitätsstadt Rostock. Gemeinsam, offen, kontrovers. Die Gesprächsreihe wird von der Interdisziplinären Fakultät an der Universität Rostock gemeinsam mit der Hanse- und Universitätsstadt Rostock organisiert.

Mit Beethovens Neunter in den Musiker-Ruhestand

Der große Beethoven ganz zum Schluss: Seit 37 Jahren ist Mihai Belu Mitglied der Norddeutschen Philharmonie Rostock. Am 31. Dezember wird sein letzter Arbeitstag sein. Dann erklingt die 9. Sinfonie von Ludwig van Beethoven beim Silvesterkonzert im Großen Haus des Volkstheaters. Mihai Belu wird die 1. Violine spielen. „Die Neunte ist schon ein guter Abschluss“, sagt er schmunzelnd.

1981 sei er von Rumänien ans Theater in Rudolstadt, Thüringen, gekommen, erinnert sich Belu. Es folgte ein Studium in Weimar. Mit seiner Frau, eine Pianistin, sei er dann nach Rostock gegangen – wo Ekkehard Prophet Intendant war. Das Abenteuer lockte. „Wir haben was Größeres gesucht“, erzählt Mihai Belu. „Und wir wollten zusammenbleiben.“ Der Start in Rostock sei sehr aufregend gewesen. „Es gab sehr viele musikalische Höhepunkte. Rostock war einfach-

Silvesterkonzert im Großen Haus:

29. Dezember um 18 Uhr
30. Dezember um 19.30 Uhr,
31. Dezember um 17 und
20 Uhr.

eine andere Nummer“, erzählt der Geiger. Gern erinnere er sich an eine Bruckner-Sinfonie oder eine „Sinfonietta von Janáček“. Oder die Oper „Der Besuch der alten Dame“ – die habe ihn sehr bewegt. Schließlich seien seine Frau und er in Rostock geblieben. Zwei Töchter kamen hier zur Welt.

37 Jahre seien in der Norddeutschen Philharmonie Rostock sehr schnell vergangen. Am 31. Dezember ist für ihn Schluss. Was er im Ruhestand tun werde? „Dann fange ich an zu üben“, sagt Mihai Belu und lacht. Er werde weiter musizieren, wolle aber auch Sport treiben – Tischtennis und Bo-



Mihai Belu bei Proben im Orchester.

Foto: Thomas Ulrich

genschießen. Sollte die Norddeutsche Philharmonie mal seine Hilfe brauchen – „sehr gern“, sagt er spontan. „Ich werde die Geige nicht an den Nagel hängen.“

Viermal wird die Norddeutsche Philharmonie Rostock zum Jahresabschluss das Konzert mit Beethovens Neunter intonieren. Für Chefdirigent Marcus Bösch ist das Werk

„der epochale Wendepunkt der Musikgeschichte zur Romantik, letztlich zur Moderne“. Die Sinfonie sei jedes Mal wie „ein 8000er, den es zu bezwingen gilt. Tempi, Balance, Ausgleich der Wiederholungen, Jubel? Alles immer neu zu stellende Fragen. Eine Lebensaufgabe.“

Frank Pubantz

Abweichende Öffnungszeiten der Stadtverwaltung zum Jahreswechsel

Die Ämter und Einrichtungen der Stadtverwaltung sind an den gesetzlichen Feiertagen sowie an den tarifvertraglich geregelten freien Tagen vom 24. bis 26. Dezember sowie am 31. Dezember 2024 und am 1. Januar 2025 bis auf ausgewählte Einrichtungen grundsätzlich geschlossen. Darüber hinaus gibt es weitere Abweichungen der Öffnungszeiten zwischen den Feiertagen (kurzfristige Änderungen vorbehalten).

Das Büro **Fischereiangelegenheiten** im Hafen- und Seemannsamt bleibt vom 23. Dezember 2024 bis zum 1. Januar 2025 geschlossen.

Auch das **Amt für Schule und Sport** und das **Stadtforstamt** sind vom 23. Dezember 2024 bis 1. Januar 2025 geschlossen, die Sprechzeiten entfallen.

Im **Gesundheitsamt**, das ebenfalls vom 23. Dezember 2024 bis zum 1. Januar 2025 geschlossen ist, sind die Bereiche **Infektionsschutz** und **Sozialpsychiatrischer Dienst** bei Gefahrenlagen per E-Mail und telefonisch in der Zeit von 10 bis 12 Uhr zu erreichen.

Auch das **Stadtarchiv Rostock** ist vom 23. Dezember 2024 bis zum 1. Januar 2025 geschlossen. Letzter Öffnungstag für den Lesesaal ist der 19. Dezember 2024 bis 16 Uhr.

Das **Konservatorium Rostock** ist vom 23. Dezember 2024 bis zum 6. Januar 2025 geschlossen.

Die Geschäftsstelle der **Volks-hochschule Rostock** ist vom 23. Dezember 2024 bis zum 3. Januar 2025 geschlossen.

Der Bereich **Kulturförderung** des Amtes für Kultur, Denkmalpflege und Museen ist am 30. Dezember 2024 nur telefonisch erreichbar.

Das **Kulturhistorische Museum** und die **Kunsthalle Rostock** sind vom 23. bis 25. Dezember und vom 30. Dezember 2024 bis 1. Januar 2025 geschlossen und vom 26. bis 29. Dezember 2024 geöffnet.

Das **Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum** auf dem Traditionsschiff im IGA Park ist vom 23. bis 25. Dezember und vom 31. Dezember 2024 bis 1. Januar 2025 geschlossen und vom 26. bis 30. Dezember 2024 geöffnet.

Das **Heimatmuseum Warnemünde** ist am 23., 24., 30. und 31. Dezember geschlossen und

vom 25. bis 29. Dezember 2024 geöffnet.

Die **Societät maritim** ist vom 24. bis 26. Dezember sowie am 31. Dezember 2024 und am 1. Januar 2025 geschlossen.

Die **Stadtbibliothek Rostock** mit der Zentralbibliothek und den Stadtteilbibliotheken sind vom 23. Dezember 2024 bis 1. Januar 2025 geschlossen mit folgenden Ausnahmen: Die **Zentralbibliothek** ist am 23., 27., 28. und 30. Dezember 2024 geöffnet. Die **Stadtteilbibliotheken Dierkow, Groß Klein, Reutershagen** und die **Kurbibliothek Warnemünde** sind am 30. Dezember 2024 geöffnet.

Informationen über aktuelle Änderungen von Öffnungszeiten gibt es auch über die HRO!-App.

Sitzungskalender Januar 2025

(Stand: 15. Dezember 2024)

Donnerstag, 2. Januar 2025

17 Uhr

Ortsbeirat Seebad Markgrafenheide,
Seebad Hohe Düne, Hinrichshagen,
Wiethagen, Torfbrücke
Heidehaus Markgrafenheide,
Warnemünder Straße 3

18 Uhr

Ortsbeirat Lütten Klein
Mehrgenerationenhaus/Stadtteil-
und Begegnungszentrum,
Danziger Straße 45 d

Dienstag, 7. Januar 2024

17 Uhr

Personalausschuss
Beratungsraum 2, Rathaus,
Neuer Markt 1

18.30 Uhr

Ortsbeirat Schmarl
Haus 12, Am Schmarler Bach 1

Mittwoch, 8. Januar 2025

17 Uhr

Wirtschafts- und Vergabeausschuss
Beratungsraum 1a/b,
Rathaus-Anbau, Neuer Markt 1

17 Uhr

Sitzung des Bildungs- und
Sportausschusses
Beratungsraum 2, Rathaus,
Neuer Markt 1

17 Uhr

Sozialausschuss
Bürgerschaftssaal, Rathaus,
Neuer Markt 1

17 Uhr

Bürgerservice-Ausschuss
Beratungsraum 307, Stadthaus,
Hinter dem Rathaus 4/5

Donnerstag, 9. Januar 2025

17 Uhr

Stadtentwicklungs- und
Umweltausschuss
Beratungsraum 1a/b, Rathaus-Anbau,
Neuer Markt 1

17 Uhr

Finanz- und Beteiligungsausschuss
Beratungsraum 2.11, Haus I,
St.-Georg-Straße 109

17 Uhr

Tourismusausschuss
Beratungsraum Hanse Sail, Hafenhause,
Warnowufer 65

17.30 Uhr

Ortsbeirat Südstadt
Stadtteil- und Begegnungszentrum
„Heizhaus“, Tychsenstraße 22

18 Uhr

Ortsbeirat Gartenstadt/Stadtweide
Beratungsraum, Amt für Stadtgrün,

Naturschutz und Friedhofswesen,
Am Westfriedhof 2

Dienstag, 14. Januar 2025

17 Uhr

Hauptausschuss
Bürgerschaftssaal, Rathaus,
Neuer Markt 1

18.30 Uhr

Ortsbeirat Seebad Warnemünde,
Seebad Diedrichshagen
Cafeteria, Bildungs- und
Konferenzzentrum,
Friedrich-Barnewitz-Straße 5

18.30 Uhr

Ortsbeirat Evershagen
Mehrgenerationenhaus Evershagen,
Maxim-Gorki-Straße 52

18.30 Uhr

Ortsbeirat Brinckmansdorf
Katholisches Alten- und
Pfleheim St. Franziskus,
Rudolf-Tarnow-Straße 12

18.30 Uhr

Ortsbeirat Dierkow-Neu
Beratungsraum, Stadtteil- und
Begegnungszentrum Dierkow,
Kurt-Schumacher-Ring 160

18.30 Uhr

Ortsbeirat Reutershagen
Veranstaltungsraum 1.25,
Rostocker Freizeitzentrum,
Kuphalstraße 77

Mittwoch, 15. Januar 2025

16 Uhr

Bürgerschaft
Bürgerschaftssaal, Rathaus,
Neuer Markt 1

Donnerstag, 16. Januar 2025

18.30 Uhr

Ortsbeirat Toitenwinkel
Beratungsraum, Ortsamt Ost,
Jawaharlal-Nehru-Straße 33

19 Uhr

Ortsbeirat Stadtmittel
Beratungsraum 1a/b, Rathaus-Anbau,
Neuer Markt 1

Dienstag, 21. Januar 2025

16 Uhr

Jugendhilfeausschuss
Bürgerschaftssaal, Rathaus,
Neuer Markt 1

17 Uhr

Bau- und Liegenschaftsausschuss
Beratungsraum E 31 (Kantine),
Haus des Bauens und der Umwelt,
Holbeinplatz 14

18.30 Uhr

Ortsbeirat Groß Klein



Schlange in der Rathauhalle.

Foto: Presse- und Informationsstelle

Beratungsraum, SBZ Bürgerhaus
Groß Klein, Gerüstbauerring 27

18.30 Uhr

Ortsbeirat Hansaviertel
Club der Volkssolidarität Hansaviertel,
Bremer Straße 24

19 Uhr

Ortsbeirat Biestow
Beratungsraum,
Stadtamt Südstadt,
Charles-Darwin-Ring 6

Mittwoch, 22. Januar 2025

17 Uhr

KOE-Ausschuss
Beratungsraum 3.11, Eigenbetrieb KOE,
Ulmenstraße 44

19 Uhr

Ortsbeirat Kröpeliner-Tor-Vorstadt
Aula der Volkshochschule,
Am Kabutzenhof 20a

Donnerstag, 23. Januar 2025

14 Uhr

Seniorenbeirat
Beratungsraum 1a/b, Rathaus-Anbau,
Neuer Markt 1

Dienstag, 28. Januar 2025

18.30 Uhr

Ortsbeirat Gehlsdorf, Hinrichsdorf,
Krummendorf, Nienhagen, Peez,
Stuthof, Jürgeshof
Speisesaal Michaelwerk,
Evangelische Stiftung Michaelshof,
Fährstraße 25

18.30 Uhr

Ortsbeirat Lichtenhagen
Kolping Initiative, Eutiner Straße 20

Donnerstag, 30. Januar 2025

17 Uhr

Kulturausschuss
Sitzungsort noch offen.

17 Uhr

Sitzung des Stadtentwicklungs- und
Umweltausschusses
Beratungsraum 1a/b,
Rathaus-Anbau, Neuer Markt 1

Die Sitzungen sind überwiegend öffentlich, eventuell ist jedoch aus Platzgründen eine vorherige Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie sich dazu und zu möglicherweise aktuell geänderten Zeiten und Orten der Sitzungen, zu Tagesordnungen und öffentlichen Sitzungsvorlagen unter www.rostock.de/ksd.